

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 29 (1987)
Heft: 5: Seinen Ausdruck finden

Artikel: Seinen Ausdruck finden
Autor: Klöckler, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEINEN AUSDRUCK FINDEN

Paul Klöckler

Eine der stärksten Szenen im Film «Children of a lesser God» ist für mich die pantomimische Darstellung, welche die taubstumme Sarah von den Meereswellen gibt. Es ist so, als ob die Natur selbst durch ihren Körper flösse und zu uns spräche. – Zum Ausdruck gehört jemand, der sich beeindrucken lässt. Dieses Wortpaar hat eigentlich seine alte Kraft noch nicht verloren; obwohl das ganze Leben als Folge von Sinneseindrücken aufgefasst werden kann, sagen wir nicht so leicht: ich bin beeindruckt!

Seinen eigenen Ausdruck zu finden und auf andere Menschen Eindruck zu machen, sollte jedem und jeder vergönnt sein. Wer seinen Ausdruck gefunden hat, hat sich selbst gefunden. Die Selbstfindung ist ein langer Pilgerweg durch innere Einöden, durch Stadien der Wut und der Verzweiflung. Nicht oft fallen dabei Produkte ab, die vorgezeigt werden können – denken wir an Geistigbehinderte, die manchmal nur ganz spärliche Zeichen nach aussen dringen lassen können. Ich habe, um einige Beispiele vorzeigen zu können, etwa 20 Personen angefragt, ob sie eine Werkprobe für die Veröffentlichung einsenden würden. Der Rücklauf an Einsen-

dungen war nicht so hoch wie erwartet; einige Beiträge fielen wegen Ferienabwesenheit oder aus terminlichen Gründen aus. Von zwei Menschen, an die ich gedacht hatte, musste ich erfahren, das sie verstorben seien. Zwei weitere Beiträge schienen mir noch nicht reif für die Veröffentlichung. Ich habe mir hier vielleicht ein Richteramt angemasst, das mir nicht zustand – die Suche jedoch nach **seinem** Ausdruck ist ein langer Weg, und Rückschläge sollen niemanden davon abhalten, ihn zu gehen. Ein, zwei Beiträge sind deswegen aufgenommen worden, weil mir schien, dass ein Grundstock in ihnen gelegt sei für eine weitere fruchtbare Entwicklung. Ich möchte abschliessend betonen: **Wir sind immer bereit, ernsthafte Arbeiten mit einer gewissen Originalität wiederzugeben!** ■

Art des Werkes:

Fotografie

Titel:

Ohne Titel

Entstehungsjahr:

Juli 1986

Technik:

Selbstdarstellung als Modell

Verkäuflich:

als Dienstleistung

ANGABEN ZUR PERSON

Name:

Moog Jutta

Adresse:

Bonn BRD

Künstlerischer Werdegang:

Schule des Lebens

Ausstellungen, Publikationen:

Werbeaufnahmen, Puls 4/86



Art des Werkes:

Texte

Titel:

ALLEPONT

Entstehungsjahr:

1987

Material, Dimensionen:

Komputer und Papier

Technik:

Fantasie

Verkäuflich?

Irgendwann in einem zukünftigen
Märchenbuch

ANGABEN ZUR PERSON

Name:

Eggl Ursula

Geburtsjahr:

1944

Adresse:

Wangenstrasse 27, 3018 Bern

Künstlerischer Werdegang:

Schreiben zum Beruf machen

Ausstellungen, Publikationen:

Diverse

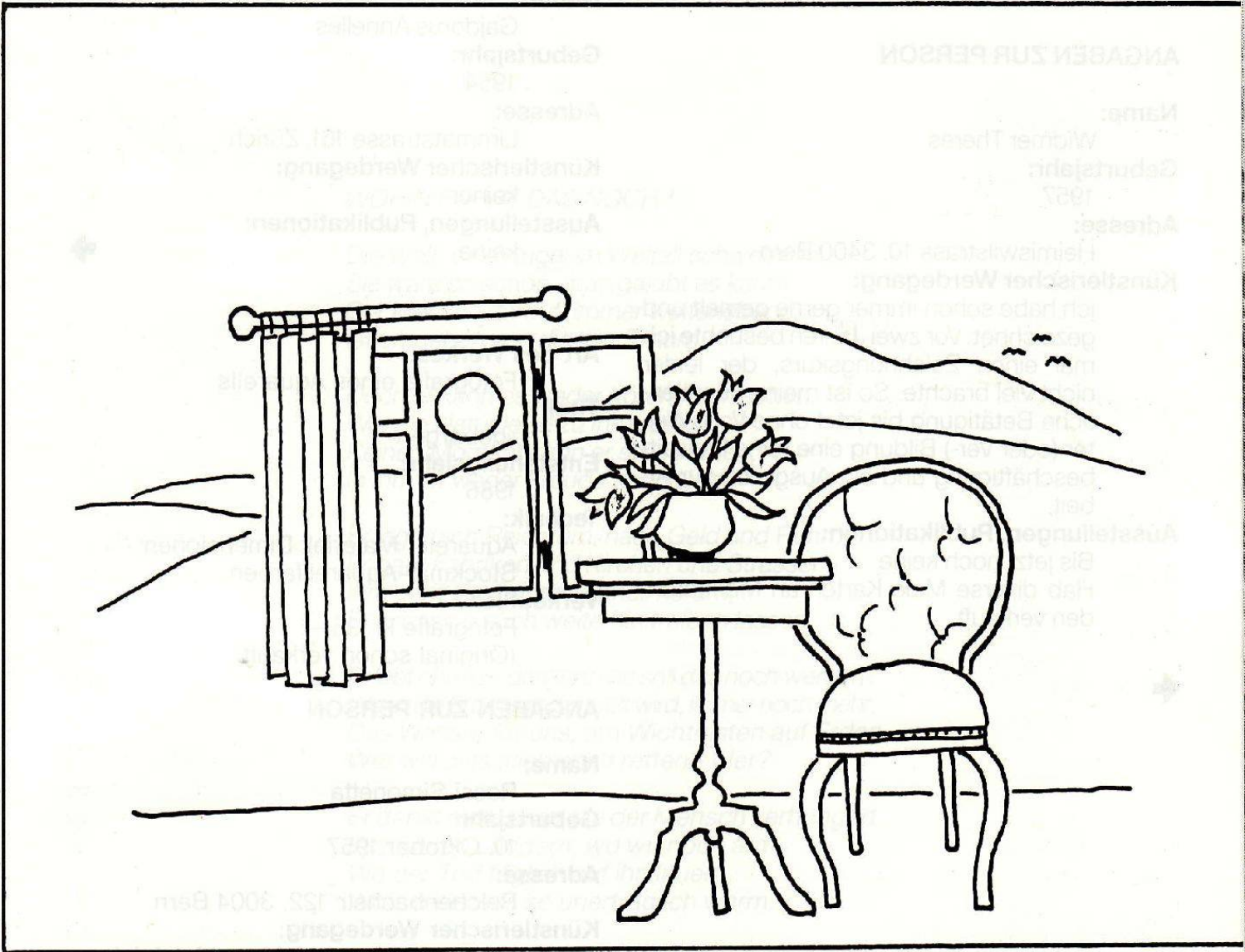
ALLEPONT

Wenn der wanderer nach Allepont kommt, zeigt sich ihm ein seltsames bild. Das heisst: es zeigt sich ihm eben gar kein bild. Oder doch eher: es zeigt sich ihm ein bild, das nicht das bild von Allepont ist, das nichts mit Allepont gemein hat.

Stell dir vor, du bist der wanderer. Lange bist du durch die unendliche steppe gewandert, in die dich das schild «Allepont» gewiesen hat. Bald bist du er-

schöpft, denn es ist mühsam, über den unebenen grund zu gehen, er ist durchsetzt mit sträuchern, die ihre stacheln in deine wunden füsse schleudern. Du stützt dich auf einen stock. Plötzlich merkst du, dass das gehen einfacher wird. Verwundert betrachtest du den boden: er ist sandig und uneben wie zuvor. Doch deine füsse gehen leicht und angenehm wie über eine gepflasterte strasse. Über deine heissen schultern gleitet kühler schatten. Du hörst autos fahren, kinder schreien und frauen plaudern. «Begleiten sie mich zum casino?» sagt eine dunkle stimme an deinem ohr, und eine andere antwortet: «Aber gerne, mein herr.» Doch wenn du erstaunt deine augen gegen die untergehende sonne richtest, siehst du nichts als die glühende wüste. Du stösst den kopf gegen eine häuserwand, und du wirst feucht, weil du zu nahe an einem rauschenden springbrunnen vorbei gehst. Doch du siehst nichts, ausser den dornigen sträuchern. Du kannst alle annehmlichkeiten Alleponts genießen. Aber es offenbart sich dir nicht als bild. Hilfreiche hände halten dich zurück, wenn du fast von einem unsichtbaren auto überfahren wirst, unsichtbare hände bieten dir süss mundende, unsichtbare früchte.

Allepont ist eine grosse, fröhliche stadt, doch du tappst durch seine strassen wie ein blinder. ■



A ROOM WITH A VIEW

TH. KIDMER 87

Art des Werkes:

Tuschzeichnung

Titel:

A Room with a View

Entstehungsjahr:

1987

Technik:

Tusche auf Papier A4

Verkäuflich?

Nein

ANGABEN ZUR PERSON**Name:**

Widmer Theres

Geburtsjahr:

1957

Adresse:

Heimiswilstrass 10, 3400 Bern

Künstlerischer Werdegang:

ich habe schon immer gerne gemalt und gezeichnet. Vor zwei Jahren besuchte ich mal einen Zeichnungskurs, der leider nicht viel brachte. So ist meine künstlerische Betätigung bis jetzt ohne Vor-, Weiter (oder Ver-) Bildung eine reine Freizeitbeschäftigung und ein Ausgleich zur Arbeit.

Ausstellungen, Publikationen:

Bis jetzt noch keine
Hab diverse Male Karten an Marktständen verkauft.

Art des Werkes:

Gedicht

Titel:

Wohin führt das noch

Entstehungsjahr:

1972/73

ANGABEN ZUR PERSON**Name:**

Gajdorus Annelies

Geburtsjahr:

1954

Adresse:

Limmatstrasse 161, Zürich

Künstlerischer Werdegang:

keiner

Ausstellungen, Publikationen:

keine

Art des Werkes:

Fotografie eines Aquarells

Titel:

«geborgen»

Entstehungsjahr:

1986

Technik:

Aquarell Material, Dimensionen:
Stockmar-Aquarellfarben

Verkäuflich?

Fotografie Fr. 35.—
(Original schon verkauft)

ANGABEN ZUR PERSON**Name:**

Rossi Simonetta

Geburtsjahr:

10. Oktober 1957

Adresse:

Reichenbachstr. 122, 3004 Bern

Künstlerischer Werdegang:

Eineinhalb Jahre Maltherapie, 4 Jahre
Malgruppe, 1 Jahr Aquarellkurs

Ausstellungen, Publikationen:

1983 Ausstellung im Zehendermätteli
(Genossenschafts Restaurantin Bern).
1986 Ausstellung im Wohnheim Rossfeld,
Bern. 1987 Gruppenausstellung in cfd
Frauenstelle, Zürich. 1987 Ausstellung in
Gruppenpraxis Mühlematt, Bern. 1986
Verkaufsstand mit eigenen Bildern am
ai-Fest in Bern.

WOHIN FÜHRT DAS NOCH?

*Die Welt, eine Kugel im Weltall schwebend
Sie wäre so schön, man galubt es kaum,
Der Mensch darauf, immer weiterlebend,
Ist umgeben von diesem Traum.*

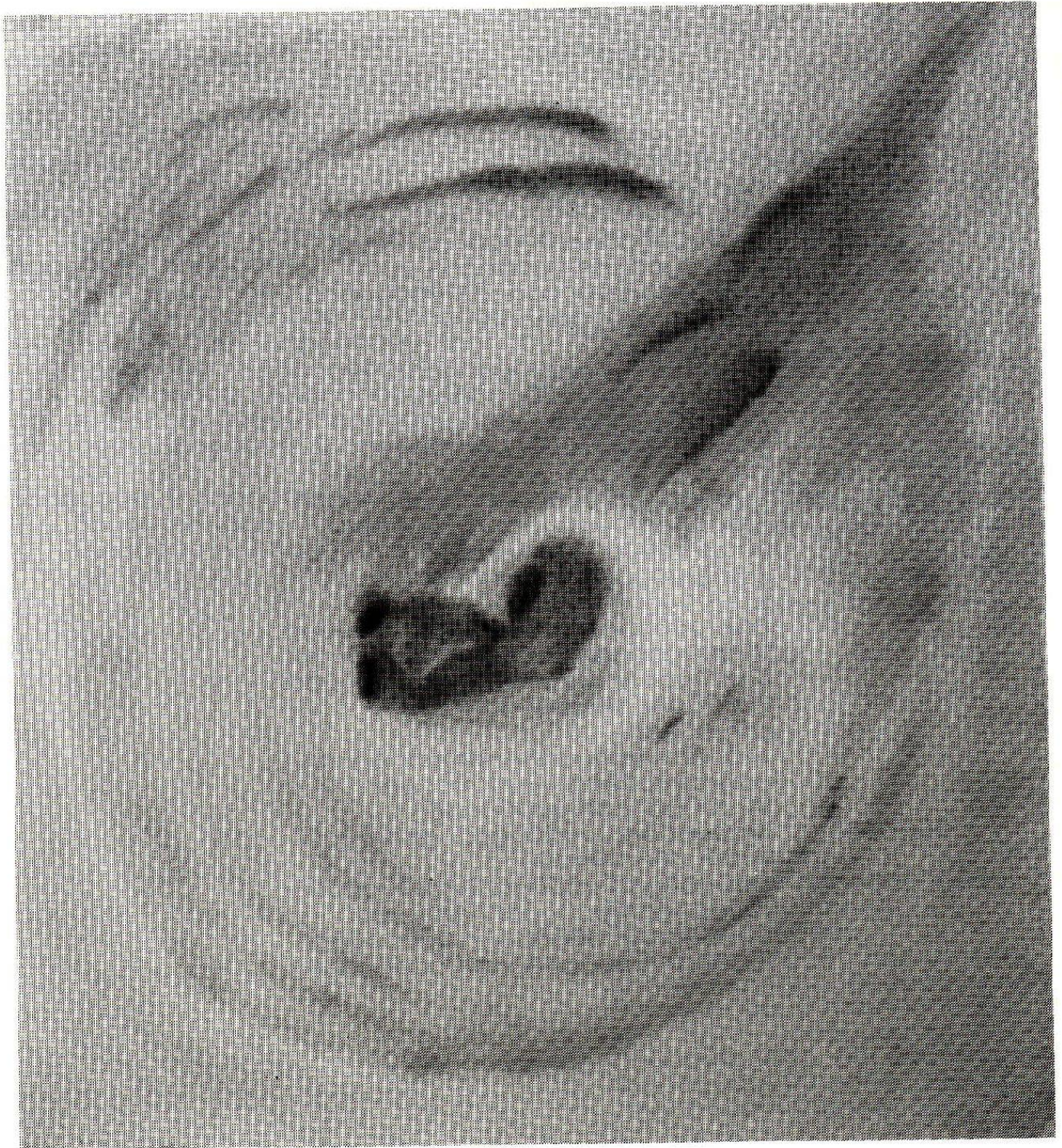
*Doch er kann es weder hören noch sehen,
Wie die Natur leise zu ihm spricht,
Keinen Moment kann er stille stehen,
In ihm ist weder Freude noch Licht.*

*Er jagt nach Reichtum, nach Geld und Ruhm,
Er baut Fabriken und Kirchen und Strassen,
Ihm geht die Zeit so schnell herum,
Er wird sich auch weiterhin treiben lassen.*

*Er lebt ohne zu denken: wie soll das noch werden?
Wenn die Erde verschmutzt wird, immer noch mehr,
Das Wasser für uns, am Wichtigsten auf Erden
Wer will dies alles noch retten? Wer?*

*Er denkt nicht dran wie der Mensch verhungert
In anderen Ländern, wo wir noch arm,
Wo der Tod täglich auf ihn lauert
Wo's meistens so unerträglich warm.*

*Erbarmungslos scheint die Sonne hernieder
Vom Sand soviel, und das Wasser karg,
Dieser Mensch versucht hier immer wieder,
Das Beste zu machen aus dem Leben, das arg.*





←

Art des Werkes:

Langspielplatte

Titel:

Zäme Träume

Entstehungsjahr:

1984-1987

Material, Dimension:

Lieder mit sozialpolitischen, aber auch anderen Texten. Musikarrangements vom Tessiner Liedermacher Marco Zappa.

Verkäuflich:

Ja, ab November '87 beim Zytglogge-Verlag, Gümligen

ANGABEN ZUR PERSON

Name:

Brühlmann-Jecklin Erica

Geburtsjahr:

1949

Adresse:

Schönenwerdstrasse 15/1,
8952 Schlieren.

Künstlerischer Werdegang:

Mit 11 Jahren erstes Gedicht. Später vertonte ein Komponist die Gedichte zu Kirchenchorliedern. Sie war mit der Vertonung nicht immer einverstanden und begann selber zu komponieren. Ermutigung durch Paul Burkhard. Besuch Konservatorium Zürich. Liedermachen weiterhin als Hobby neben dem Beruf als Mutter und Hausfrau sowie als Lehrerin für Anatomie und Physiologie.

Ausstellungen, Publikationen:

- 1965 Kinder- und Kirchenchoräle (Heilsarmee)
- 1968 Kindermusical, ermutigt durch den Komponisten Paul Burkhard
- 1981 Beiträge zum B-Kalender Mithilfe Langspielplatte «Stägetritte»
- 1985 Langspielplatte «Wenn d'mi verschtahsch»
- 1986 Buch «Irren ist ärztlich»
- 1987 Kinderbuch «Balz und Bettina»
- ab 1980 Fachbücher über Anatomie und Krankenpflege

→

Art des Werkes:

Skulptur/Gedicht

Titel:

Zweifach begrenzte Freiheit
Der hässliche Kristall

Entstehungsjahr:

Juni/Juli 1987

Material, Dimensionen:

Speckstein, ca. 15cm

Verkäuflich?

Ja

ANGABEN ZUR PERSON

Name:

Bruppacher Helene

Adresse:

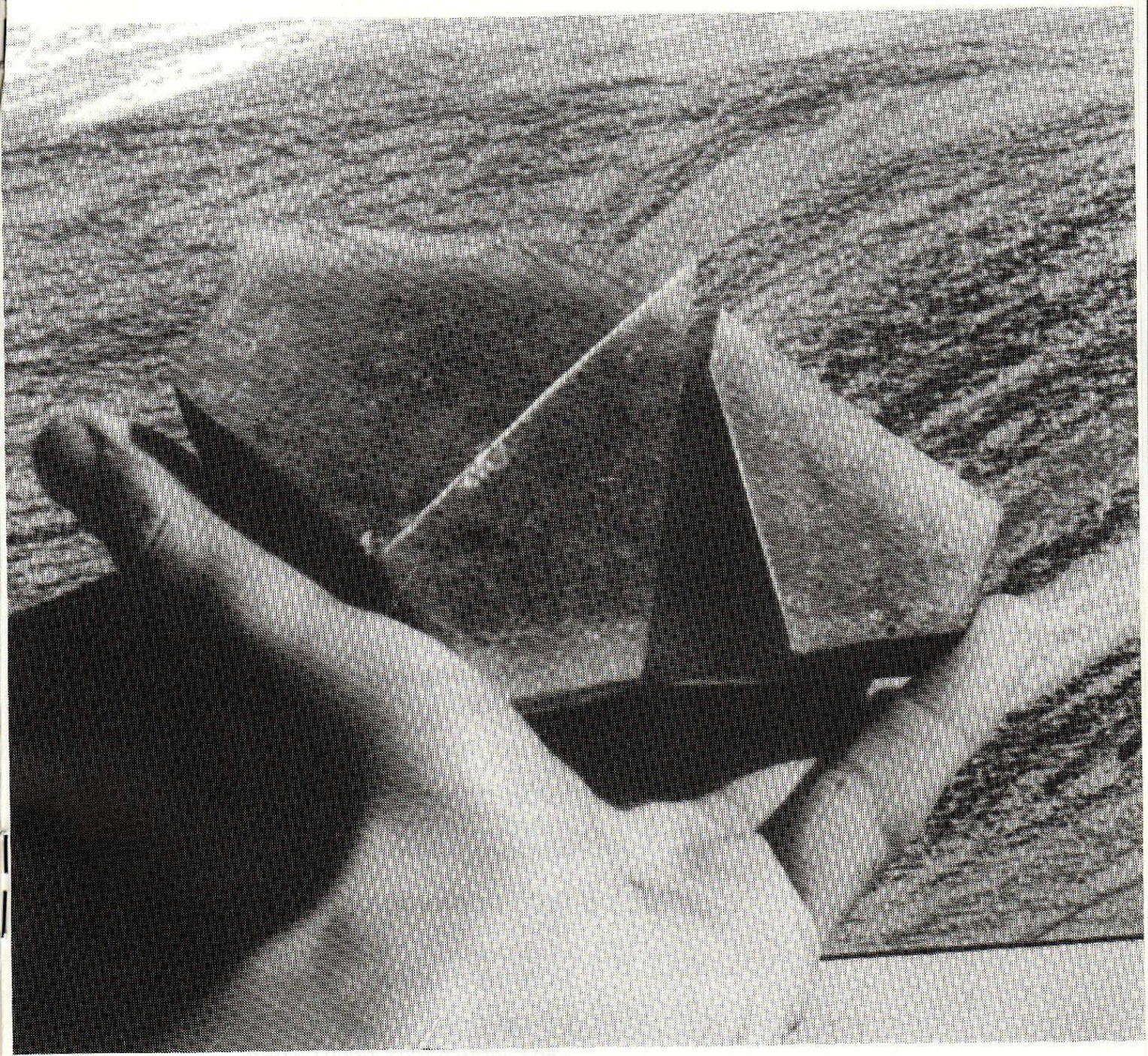
Sonneggstrasse 75, 8006 Zürich

Künstlerischer Werdegang:

Autodidaktin
Seit 1982 dreidimensionales Arbeiten mit Speckstein bei Akiko Sato, Volketswil.
Seit 1985 Arbeiten bei Brigitte Bauder, Zürich. 1985/86 figürliches Modellieren bei Edi Müller, Uster. Seit 1987 schreibe ich auch Gedichte.

Ausstellungen, Publikationen:

- 1983 Galerie Laechler, Zürich
- 1985 Kunst im alten Schützenhaus, Zofingen
- 1985 Milchhütte Zumikon
- 1985 Villa am Aabach, Uster
- 1986 Galerie Wameling-Richon, Baden
- 1986 Galerie Steinlin, Herrliberg
- 1986 Galerie Del Mese-Fischer, Meisterschwanden



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to read, but appears to contain a name and a date.

DER HÄSSLICHE KRISTALL

*Du hässlicher Kristall, Du!
Warum wagst Du es,
das Licht der Welt zu erblicken,
mit Deinen ekligen, fleckigen, pockigen,
aids- und krebsartigen, eingeschlossenen
Geschwüren?*

*Oder haben Dich die entfesselten Atomstrahlen
Deiner Kollegen in der Kluft getroffen?
Warum wagst Du es,
in unser Blickfeld zu kommen?*

*Du störst unsere Ruhe,
unsere Schönheit,
unsere Perfektheit,
unsere Heiterkeit!*

*Rühr' uns nicht an,
steck' uns nicht an,
schau' uns nicht an,
frag' uns nicht an!*

*Du, wir, ich – nein!
Keine Zärtlichkeit, keine Wollust,
keine Liebe, keine Geborgenheit,
keine Hingabe, keine Wärme,
von Dir zu mir...*

*Distanz, Verbannung, Fluch, Versteck,
Verachtung, Hass, Vernichtung, Zorn! –
Und doch besitzt Du trotz allem
Flächen, die das Gesetz erfüllen.*

*Habe ich Dich darum gewählt,
wegen Deiner glasklaren, kristallharten,
hautdünnen Flächen,
die alles Falsche, Schlechte, Sündhafte
einschliessen?*

*Flächen, die glänzen und schimmern
in einer perfekten Gesetzlichkeit.
Flächen, die zueinander stehen,
wie das Atomgitter es will.*

*Ich hab Dich gewählt,
freiwillig und doch mit Zwang,
spontan und doch mit Gier.*

*Du bist anders als ich, als wir,
Du bist einmalig, bist Dich allein.
Du bist wie alle und doch uns fremd,
Du bist uns ferne und mir doch nah'.*

*Ich habe Dich gewählt,
1987 Jahre nach Christi Geburt,
mit Deiner unperfekten Kristallheit,
mich erinnernd meiner Menschlichkeit,
dankend, lobend unserer Gottheit.*